# Landmanns Wochenblatt.

## Allgemeine Zeitung für Candwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage anm Ufinger Greisblatt.

1917.

- Beber Radbrud auf bem Inhalt biefes Biattes wird gerichtlig werfolgt (Gefes wom in Sunt 1901.) -

#### Einmieten von Wurgelfrüchten.

m Dr. Kempsti, Schwerin i. M., ber Dedlenburgifden Unfiebelungs. dellichaft, gurgeit im heeresbienft.

(Dit mei Abbilbungen.)

uf-

ist

net en. ım

allen

iebemn

heim

1917.

- 95 tesbien nd 894 irftigen tens ex

landwirtschaftlichen Fachpreffe ift im



Me Bage Siroh über ben Dranichten und die erfte Schicht Erbe temilen bei biefer Unficht nicht mitgezeichnet werben.)

hierfür liegen auf ber Sand. von höchfter Bedeutung, bag bie ufte, insbesondere an Rartoffeln, in ahre anf ein Minbestmaß herabgejest

ben bisher veröffentlichten Berfahren bie von herrn Dr. von Arnim. n Rr. 74, Jahrg. 1916, ber Dentschen chaftlichen Breffe und von herrn mit-Bonn in Flugblatt Dr. 16 ber t jur Ferderung bes Baues und ber swedmäßigen Berwendung der in Borichlag gebrachten Berfahren mbers empfehlenswert. Beibe ermögtwertaffiger wird die lettere bei als Unterlage für die Bildung erfahren gestaltet, welches ich in ber eines Luftfanals dienen follen teprobt habe und im nachstelfenben bere. Die Sache ift fehr einfach:

legt auf den First der Kartoffelmiete, iwaltanwendung Unregeimagig-in bekannter Weise eine Lage Stroh Kartoffeln aufgebracht ist (die beim Kartoffeln aufgebracht und Mohr-m von Runseln Mrufen und Mohr-den Kunseln Krufen und Mohrvon Runfeln, Brufen und Mohrtien nicht gelaffen werben.

bunne Lage Stroh, und alebann tihe Schicht Erbe aufgebracht.

Un beiben Enden ber Diete fieht das lette Bur Horbereitung des Santgutes. Dranrohr etwas vor. Es erhalt jum Schute gegen Schlagregen eine leichte Reigung nach unten Dem Eindringen von Maufen beugt man burch Ginfdieben einer Schuptappe bon engmajchigem Drahtgeflecht vor. Colange fein landwirtschaftlichen Fachpresse ist im Frost besteht, läßt man die Dranrohrössnungen angenen Jahre die zweckmäßigste Ein- unbedeckt. Tritt Frost ein, so legt man Pserde- bon Burzelfrüchten Gegenstand leb- bung, Stroh, Kartoffelkraut, Fichtenreisig ober abnliches vor bie Dranrohröffnungen.

Die Anlage der Binterdede (bestehend aus einer zweiten Schicht Stroh, Kartoffelfraut ober ahnlichem und aus einer zweiten, nur

fdmachen Erbichicht) erfolgt in Strokschicht ber üblichen Beife. Röfigenfalls wird an beiben Enben ber Diete noch ein Stud Dranrohr gur Berlangerung angefest. Durch Diefen horizontalen

Draurohrftrang erfolgt eine borangliche Entlüftung. führung von falter Luft wird ber untere Luftlanal genau fo wie bei dem Arnimichen Berfahren

angelegt. Die warme Luft aus bem Innern ber Diete tritt an ben Stoffigen in ben Dranrohrstrang ein. Gin Ginregnen ber Mieten ift ausgeichloffen. Der Durchmeffer bes Firstrohres bleibt fich ftets gleich und es ift die Gefahr behoben, die mit dem bisher am meisten angewendeten Berfahren verbunden ift, beim Unlegen ber Diete auf ben Firft berfelben einen Erntebaum gu legen, über Diefem eine Lage Stroh und eine Erdichicht angubringen und bann ben Erntebaum herausgugiehen : Das auf biefe Beife gefchaffene Firftrohr finft beim Saden ber Miete und bei ftartem Regen leicht ein, faßt Fenchtigfeit burchbringen und verfehlt bann feinen Bwed. Auch ift nicht zu vertennen,

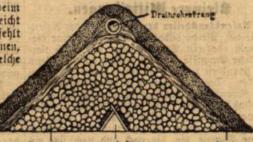
(3. B. Des Erntebaumes), infolge ber (praftifd) unvermeibbaren) Be-

Eins schließt an das andere an. bleibt, hat man nitt, wenn der Luftanat so bein biesem Auflan bergestellt wird, wie aus ben diesem Auflat beigefügten Abbildungen ersichtlich ift.

Auf bas Caatgut wird im allgemeinen von ben fleineren Befigern viel gu wenig Gewicht gelegt. Bei der Tierzucht wählt man ichon lange die besten Exemplare zur Weiterzucht und führt über die Boreltern der Zuchtiere logar ein Stammregister; aber dei dem Getreibebau derücklichtigt man noch lange nicht genng, daß die Gesehe der Bererbung auch in der Fslanzenwelt ihre Gilligseit haben. Bohl pflegt jeder verständige Landwirt auf den Bechsel des Saatgutes Gewicht zu legen, aber damit glauben auch viele ihre Schuldigkeit getan zu haben. So einsach ist denn aber die Sache doch nicht; zu einem tabellosen Saatgut gehört nehrt Um aber ein solches Saatgut kennzeichnen zu können, wollen wir uns ein Saatsur, meinekwegen ein Roggenkorn, genau ansehen. Bei ber Tierzucht wählt man icon lange bie beften Roggenforn, genau anfeben.

So ein Samentorn besteht aus drei Hauptteilen, nämlich aus dem Keinling, dem Mehlförver und der Schale. Die Schale, welche der Rüller abmahlt, bildet für jedes Korn das Kleid, und sie schützt und wärmt es, wie uns im Binter ein Mantel oder ein Belz. An der Unterseite der Schale ihr eine Kleberschicht, welche aus Eiweiß besteht. Da sich aber bas Eiweiß im Körper ber Menschen und Tiere in Blut, Fleisch und Kraft verwandelt und auch dem Keimling einen Teil seiner Nahrung gibt, so ist biese Eiweißschicht von der größten Wichtigkeit. Unter biefer Schicht liegt ber Mehlforper, welcher aus Stärfemehl besteht, und bieses bietet bem Keimling die erste Rahrung, ift also für ihn ebenso von Bebeutung, wie für junge Menschentinder und Liere die Muttermilch.

Gang in ber Mitte bes Kornes, also rings umgeben von Stärke, Eiweiß und Fett, befindet sich ber Keimling, der sich sur Pflanze entwideln soll. Nach den vorstehenden Ausfährungen ift es leicht



Kartoffeln Mbbildung 2 @werichnitt.

Agelassen wird), Dranrohre von zwei Interesse guten Funktionierens ber Entlüstung ersichtlich, daß, je größer und schwerer ein Samens Boll sichter Weite. Die Dranrohre state, Eineiß bewißheit, daß ber torn ist, desto mehr Rahrstoffe — Starfe, Eineiß und Fett — es für den Keinling enthalten muß. Je mehr Rährstoffe ober biesem zur Bertigung siehen, desto ichneiler und besser kann er sich zu einer träftigen Pflanze entwickln. Wollen wir daher die Borbedingungen zu einer reichen Ernte schaffen, so mussen wir stets große, schwere und gleichmäßige Samensorner aussinen. Professor

80 für jebe Doppelnummer 10 Bf. mehr, 92r. 80 aufmarte bie 92r.

Abweichenbe metrifche Rum-mern nach folgenber Abftufung:

b) Gebleichte Barne und Zwirne. Bufdlag auf bie Barn. bezw. 28mirmpreife

20

48 64

72 80

96

04

50

00

50

\* Um 2. 10. 17 ift eine neue Befanntmachung, betreffend "Bodfipreife für Boummollipinnftoffe und Baumwollgespinfte (Rr. W. II. 2800/8. 17 K. R. A.)", erlaffin worden. Der Wortlaut ber Betonntmadung ift in ben Amteblattern und burd Anidlag veröffentlicht worden.

Bor meifte taplet

ben 7 bem

ftait

fpred

Deut

10 1

mebr

furt

ab.

ber @

abget

richte bung

Min

friid

Abge

an b

Für

Für

паф

wirs

meih

Joh

1)

73

Bor

Mi

und

Allen Bermanbten und Befannten bie tieftraurige Mitteilung, bag mein innigft. geliebter Mann, unfer lieber Bruber, Somiegerfohn, Datel und Schwager

Georg fam

1148 g Stroh. Berr Gutsbesiter Sahn in Satborf teilte burch Giebe Gaatweisen ber Große ber Rorner nach in brei Gotten, von benen A 45,5 kg, Rotter nach in diet Sotten, von deinen A 25,5 kg, kg, kein von E de Kornerertrag des ausgesäten Scheffel won. Der Körnerertrag des ausgesäten Scheffels won A übertraf den von B um 68,5 kg, den von C jogar um 80 kg. Solche Tatjachen geben doch wohl Beranlasjung aum Nachdenken! Rach dem Gehörten können wir daher das untwiderlegliche Geset aufgellen. ftellen: "Je forgfättiger und gervissenhafter das Sortieren des Saatgutes geschiecht, je mehr nur gang vollkommene Körner zur Betwendung gelongen, besto mehr ift auf eine gute Ernte zu

Es entfteht nun fur uns die Frage : "Auf welche Beise erhalten wir benn ein so muftergultiges Saatgut?" Alles Getreibe, welches Saatgut liefern foll, muß mit dem Flegel gedroschen werden; denn die Maschine zericklagt viele Körner, und daß verstümmelte Körner teine fraftigen Pflanzen liefern fonnen, haben wir bereits gehort. Das gange Saatgut wird durch ben Trieur gelassen. Diese Majchine ichafft allen Untrautsamen, jedes lintaten und jedes zeichlagene Korn heraus, fo daß nur noch gleich große Körner fibrig bleiben. Aber nicht nur gleich große, sondern auch gleich ichwere Samenforner sollen zur Berwendung ichwere Samenforner sollen zur Berwendung fommen, und darum tommt der gereinigte Samen in ein Baschfoß. Man gießt Basser darauf und subrwertt tüchtig int dem Haß herum. Bald schwinnen alle leichten Körner obenauf und werden abgeschöpft, und die guten Rorner troduct man ichnell und bewahrt fie an einem luftigen Orte auf. Run hat man gleich großes und gleich schweres Caatgut; aber bamit ift noch lange nicht gelagt, bag alle Rorner auch eine gleiche Reimtraft belitzen, und deshalb muß man noch die Keimprobe machen. Zu diesem Zwede legt man hundert Samentorner in einen seuchten, wollenen Lappen und bewahrt biefen an einem warmen Orte auf. Reinten bann von biefen 100 Rornern nur 80, fo tangen von jedem Bentner Caat nur 40kg, und man weiß fich beshalb bei ber Berechnung ber Menge bes Caatgutes banach ju richten. Buch burch die fogenannte "Feuerprobe" tann man die Reimfabigfeit des Camens fesiftellen. Diese besteht barin, bag man die Korner auf glübende Kohlen legt. Diejenigen, welchen feine Lebenstraft inne-

wohnt, vertohlen, während alle feinisähigen Körner sich trammen und fortibringen.
"Gut gesagt, aber wo sollen wir die Zeit zu einem so umständlichen Bersahren hernehmen, befonders jest während des Krieges ?" wird vielleicht mancher Lefer benten. Ich bin aber ber Meinung, baß, wenn man Gelb verdienen will, man auch die Beit dazu haben muß. Ich weiß, baß das geschilderte Berfahren Zeit und Arbeit beaufprucht, aber ich tenne auch das Sprichwort: "Ohne Fleiß tein Breis!" Allen Lejern möchte ich raten, wenigstens nen Bentner Gnatgut fur bie Berbftfaat in ber beich riebenen Beije verzustellen; wenn fie dann im nachsten Jahre den Unterschied in der Ernte sehen werben, so bin ich feit davon überzeugt, daß sie alle Beit finden werden, das gange Saatgut in

biefer Beife herzustellen.

#### Aleinere Mitteilungen.

Rafenkrankheiten ber Berde. In ber Rafen-hoble bet Bferde bildet fich nicht felten eine Ge-ichwulft ober ein Bolup, welcher nur burch tier-arztliche Gingriffe entferni werben tann. Wenn bie Rrantheit beginnt, ift taunt etwas bavon gu merten. Das Tier beginnt zu ichnaufen und aus ben Rajeulochern zu donibsen, ohne daß jedoch ein Ausfluß stattfindet. Auch befindet es sich im alten Körperzustande, und seine Frefilust ist nicht im geringsten vermindert. Oft zieht sich dieser Zustand einige Monate bin, bis nach und nach fich ein ftarferer Ausflug von Blut einfiellt, besonbers wenn bas Bierd burch Biehen und Reiten angestrengt wird. Es beginnt bann ju ichnauben und zu feuchen, ber Atem a

Boilny erniete 3. B. von 100 tabellojen Körnern führmern wurden. Solche Fehler sind: Bugleere, oder gat schneit. Roch wichtiger sind gue Binterroggen 867 g Körner und 1510 g Stroh, von 100 verstümmelten Körnern 680 g Körner und flache Kippen, hängebauch usw. Auf die Abstralle gene Bind und Buglut stellte durch Siede Saatweizen der Erise der Alle Landstrütten bei Eachtrücken ber Erist auchten, falls es sich um die Islands und einer bewährten bei Saatweizen der Erise der Alle Landstrütten bei Santreiten But der Beiten bei Santreiten But der Beiten bei Santreiten But der Beiten beiten beiten beite Santreiten But der Beiten But der veilatuch ist ebenfalis zu agten, falls es sich um bie Zucht guter Mildstishe handelt. Junge Stiece bürsen nur sehr mäßig gebraucht werden, und zwar früheitens in einem Alter von 1½ bis 1½ Jahren. Ift die Zahl der Kühe, welche einem Stiere zugeteilt werden, zu groß, so werden viele von den Kühen nicht trachtig. Zweisährigen Stieren sollte man nicht mehr wie 40 bis 50 und erst den dreisährigen Stieren die volle Zahl van 60 bis 70 Kiben jährigen Stieren die volle Bahl von 60 bis 70 Rüben

Sals far Someine. Die Schweine icheinen gwar nach Gals nicht in bem Grabe zu verlangen wie andere Tiere, aber doch nehmen fie auch gerne, fowohl auf der Beide wie im Gtalle. Jebenfalls ift es goedmößig, ihnen Sals zugänglich zu machen. Berben die Schweine mit gefochten Futter gefüttert, jo wird es durch eine mäßige Salzbeimischung verbessert und verdaulicher Regelmäßige Gaben bon Galg nebit einmal wodentlich Solgtoble werben dazu beitragen, daß die Tiere ftets bei gutem Appetit find, gehörig verbauen und Stormigen in ben Eingeweiben nicht vorlommen. Die Gefundheit sowie die Berbattung werben zweifellos auch geforbert, wenn bie Schweine Kalt erhalten oder eine lleine Gabe von Magnesia dem Futter beigemengt wird. L.

Aud der Biegengucht wird wahrend bes Strieges mit Recht wieder mehr Aufmerkjamteit zugewendet, und die Behörden suchen das Interesse hierfür wieder neu zu beleben und zu fördern, um mehr Milch und Fleisch für die Bollsernährung zu gewinnen. Die Grundbedingungen einer lohnenden Ziegensucht find: Genugenbes und gutes Futter, aus-reichenbes Streumaterial und größte Reinlichteit forvohl im Stall als bei ben Tieren felber. Die guten Eigenschaften einer jeden Raffe tommen bei richtiger Saltung und Bflege auf ben bochften Standpuntt ber Entwidelung, geradejo wie bei mangelhafter Saltung und Bflege alle Borguge einer Raffe gurudgeben und gang verichwinden

Maffen die Raninden Erinkwaffer baben? Mennche Buchter find Der Anficht, daß Raninchen Aberhaupt fein Trintwaffer branchen. Bir fonnen bieje Unficht nicht teilen; benn alle Tiere bedürfen neben dem Futter auch des Trintwassers. Benn Kaninchen allerdings ausschließlich oder überwiegend Grünfutter exhalten, so tonnen sie das Basier entbehren, weil jenes genug Feuchtigkeit enthält, und daher rührt wohl die Meinung, daß. fie überhaupt tein Trinkwasser bedürfen; bekommen fie jedoch überwiegend Trodenfutter, fo ift es burchaus notwendig, ihnen anch zu trinten zu geben, fei es bag man ibnen ein Gefäß mit Baffer gu beliebiger Mufnahme in ben Gtall ftellt ober es ihnen nach der jedesmaligen Fütterung vorfest. Bang befondere in der Commerhipe ift für fie Baffer gur Rühlung ungemein wohltnenb. beachte aber, daß man ihnen das Waller wicht in zu faltem Zustande unmittelbor aus der Quelle ober einem sehr falten Brunnen darreicht, sondern etwas verschlagen. Es ift namentlich auch im Binter zu beachten, bag bas Baffer nicht eisfalt fein barf; jeboch foll es feineswege fünftlich ermarint werben, weshalb wir von den Trintgefäßen mit beftanbiger Beigung durch eine fleine Flamme jo wenig für Raninchen wie für hubner etwas halten; benn bie Tiere trinten es nicht gern, weil es feinen Kohlenfauregehalt verloren hat. Am besten läßt man bas Wasser vor dem Tranten ber Raninden ein bisgwei Ctunden in einem Raum von gewöhnlicher Bimmertentperatur fteben. Dr. Bl.

Die Pflege ber Sahner in der Maufergeit. jährlich im berbst stattfindenden Federwechsel, der bei allen Gestingelarten eintritt, bei seiner aber so einschneibend auf ihr Besinden einwirft wie bei ben Sühnervögeln. Sie hören auf zu legen, die alten Federn fallen aus, und das Legen beginnt erft wieder, wenn die neuen Febern voll ausgebilbet recht willtommen fein find, was gewöhnlich gegen brei Monate, bisweilen als ob ihm der Atem ausgehen wollte. Bevor tierärztliche hise zur hand is, kann man weiter michts kun, als durch Einsprizung von Karbol mittels einer seinen Unterhautsprize die Entleerung des Eiterstoffes zu dewirken.

A. Der Zuchkeier soll durch seinen Korperbau ansprechen und namentlich keine Fehler haben, welche man bei dem betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden und von der bei dem betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden und von der betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden Biehichlage kiedet, da sie sie dem betreffenden von der betreffenden von der betreffenden biedet, da sie sie dem betreffenden von der betreffenden von der betreffenden von der betreffenden biedet, da sie sie heburst und regnet indelt in dem Saft anderen lasst und des schales stand von der betreffenden lasst und der Saft anderen lasst und der Rieder Rieden stand und der Saft anderen lasst und der Saft und der Saft anderen lasst und der Rieder gestellt und der Saft und der Saft anderen lasst und der Saft und d

gu verftopfen, jedoch fo, daß der friften nügend Zutritt bleibt. Geschützte Runne seien möglichft für jeden Gonnenftrahl gugi Ferner muß die Futterung eine beson und reichliche sein. Man glaube ja nich vielfach der Gall ift, daß fie nur wenig ? bfirfen, weil fie nicht legen. Das Gegent Fall; benn aus bem Futter wird bas : fieber gebilbet, und je beffer gefüttert in ichneller machit biefes. Das Futter mus jenigen Stoffen reich fein, aus denen bie bestehen, nämlich Stidftoff, phospherjam Riefelfaure und anderen mineralifden außerdent ning es fettreich sein, um di Körperwärme zu erzeugen. Neben Kön sonders auch settreichen Körnern, wie he Mais, tut allerlei Futter tierischen Ursprin tressliche Dienste, leider jest sehr wenig zud Beiter ift fehr viel Grunfutter notwen Brit, Ralt, Solstoble ufiv. Je beffer bie in der Maufer, befto eber werden bie wieber ju legen aufangen, und besto m werben fie im Binter legen. Dr. ?

Ein Mittel gegen Fliegen. 3n ber " Jäger Zeitung" ichreibt 28. Brillwig i Thema: "Einer meiner Nachbarn fam im 35. ju mir mit bem Unliegen, ihm bod vier Kraben zu ichießen. Luf meine Frag damit beabsichtige, teilte er mir mit, de Fliegen aus feinem Pferdeftalle vertreibe Die Kraben mußten aber im Marz geschoffe bann vertrodneten fie, ohne gu faulen, auch feine Schmeißfliegen beran. Da id halter bin und meine Tiere im Sommer in unter ber Fliegenplage gu leiden haben, ich es mit den Krahen und war einfach i den Erfolg. Ich habe deu ganzen Som und die jest feine einzige Studenfliege n gehabt und natürlich auch nicht im Saufe beobachtet, daß einzelne Fliegen beim D Stalltur gegen die Arabentabaver flog feien. Bie ich mich überzeugt habe, beim Stallbung feine Sliegeneier, alfo ift mehrung ber Fliegen gang unterblieber allgemeine Befanntmachung eines fo Mittels wäre in gesundheitlicher Sin wünschenswert. Sinzusügen will ich n neine Ziegen infolge der Rube so glatt u genährt aussehen wie noch nie." Die Fliegen gu vertilgen, ift fo einfach, bag. tatjächlich nutt, damit viel gewonnen w

bitten unsern Leiertreis, Berfuche gu mod über Erfolge zu berichten.
Aurbismarmelade. Die Kürbismanne den Borteil, verhältnismäßig billig zu ein dem bedarf sie nicht allzweielen Zurkers. M ferner bem Kurbis die verschiedenften Früchte hinzufügen, so daß man, wenn Freund reiner Kurbismarmelade ift, den durch Bufat von Apfeln, Birnen, Bie ober himbeeriaft leicht verbeden taun. Rürbismarmelabe berftellen, jo fcalt man und ichneidet fie in möglichft fleine Gt Rerngebaufe wird forgfaltig entfernt. Stude werden mit gans wenig Baffer u gejest, weich gefocht und dann burch Gieb getrieben. Den baraus erzielten ? man abermale gum Rochen, nachdem ma notigen Buder beigefügt bat. Man allgemeinen auf eine große Taffe Rurb Eglöffel Buder. Die Maife wird nun bid! und ichon ift die Marmelade fertig. Belieben fann man bem Brei etwas 3 ober Apfelfinenichale beifugen. Man auch, wie bereits oben gejagt, ander hinzusetzen. Die Marmelade ift ichmad nahrhaft und wird als Brotaufirich all

Gingemadte 3wetiden.

over totort

From Broteflor Dr. Ehlert, Ufingen, Rreuggaffe 26.

Bulest legt man bie Zwetichen en Steinguttopf, gießt ben Gaft nach bem Erfalten ein in Galignifitet Blatt Bapier barauf und binbet 2. Br.

#### Hene Budger.

de me

it, baj treiber hossen

da ich

ter im

iben, s jadi in

nn. Z

stille gegen Bildschen, bearbeitet ichtengstat dr. A. Etröse, Berlinunter Mitwirkung von Kgl. Forschert gehmer, Schmossin (Pommern) und iss, Neudamm. Mit 30 Abbildungen.

3. Neumann in Neudamm. Breis ichten 10 Stüd 9 M, 25 Stüd 21 M, M 100 Stüd 75 M, 200 Stüd 140 M. igende Belekungsheft des Justitus der Deutschen Jäger-Zeitung füllt det jagdlichen, sorftlichen, landvoirtung gürtnerischen Literatur aus, die mb gärtnerischen Literatur aus, die nähmend des gegenwärtigen Krieges und mehr in Ericheinung getreten ist. mugen und in Parlamenten wird ungen von Gewächsen für die Er-Renschen und Haustieren sowie über ber wertvollen Holzgewächse burch r gellagt, und wenn auch dieje Rlagen ibertrieben oder fogar unbegrundet einen doch oft genig bei vorurteilsung der Sachlage eine Berechtigung weitet werden. Jebenfalls liegen ner den heutigen Berhältnissen derart, bidaben forvohl von feiten ber Jager Land und Forftwirte fowie ber allen gur Verfügung ftehenden Mitteln ifter Schonung bes in allgemeiner er Sinficit fo wertvollen Bildbestandes ejengetreten werden muß. Das februngsheft gibt allen Intereffenten Bilbichadenbefampfung erforderlichen maltischen Mittel an die Hand. Es die etwa einen einfachen Auszug aus esialwerten, die der Mehrzahl der micht zugängig find, dar, sondern d. weue, aus eigens angestellten Ver-Ter Berfaffer, in beffen Sanben bie er im Intitut für Jagotunde der dage Zeitung ausgesührten Unter-n, und der lich ichon seit Jahren mit unbekämpfung besäßt hat, hattesich der daft zweier anerkannter Hachmänner, ofimeisters Krahmer und des Jagd traft Schäff, zu erfreuen und hat auch Etudien mit erfahrenen Prattitern lung gehabt. Bissenichaftlich wie auch bas Buch baber auf ber hohe. Betrourde auf gemeinfastliche und trappe und doch grundliche Be-Stoffes, fowie auf gute, er-daungen gelegt. Der Preis bes der infolge des Krieges weientlich nelhingstoften, jo niedrig bemeisen die Anichaffung jedem, der mit Wibbat, ermöglicht ift.

frage und Antwort.

igeber für jebermann. t buben Auflige mieren aufer.

bie Fragebeantwortung für den Leier nur beiltig erfogt. Es werden daber auch nur eine haben auf auch einen 30 Ff. im Arfeinarten beilen, benen 30 Ff. im Arfeinarten beilen, findet dann aber auch jede Frage direfte benerie unteressenen Weagestellungen werden 13ruch. Undurwie Aufgriffen werden grundlich nicht beachtet.

236. 1. Wie findet ichweschaurer ima? 2. In welchem Wertverhaltnis un Bergleich mit ichivefeliaurem

Edwefelfaurer Ralf, gewöhnlich wurde früher feines Raltgehaltes Bu Rlee fehr empfohlen. Echwefelat bat nichts damit gemein, indem Etidftoffgehaltes wegen Ber-Ein Wertverhaltnis fenzuntellen Bochials und Cieru. Man in neuer bimmen, ben Ralt, ben bie Bflangen in Fornt von tohlenfaurem ober

ichwefelfaures Ammoniat umfest, wirft er bierbei

fticftofferhaltend. Er muß sedoch billig sein, um dies in rentabler Weise zu tun. Agricola. Frage Nr. 237. Wie behandelt man am besten Ader fünster Klasse, welcher in diesem Jahr hafer getragen, für nächstischrige Kartoffelaushaat. Stallbung wird wegen Mangels an Streuftroh fnapp fein. Bon fünftlichem Dung ift Kainit hinreichend zu haben, wie ift ber anzuwenden, insbesondere auch

für Rüben und Sommerforn? S. R. Antwort: Wenn Sie fiatt Kainit zu Kat-toffeln Loprozentiges schwefelfaures Kalifalz befommen fonnen, jo wirft bies gunftiger, ba es ben Stärfegehalt nicht foherabbrudt, wie ber Rainit, und Sie vom Antifals nur die halbe Menge ausguftreuen brauchen als vom Rainit. Die beste Zett sum Ausstreuen ift der herbst und der Anjang des Binters. Bu Kartoffeln ift das Kalijals das empfehlenswertefte. Für Rüben und Commerforn ift auch ber Rainit gu verwenden. Gie icheinen mit der fünftlichen Düngung gang unbewandert gu fein. Im Brieffasten laifen sich mehr Belehrungen nicht geben. Kaufen Sie sich: Bonsmann, Anleitung zum praktischen Gebtauch der Sandelsbüngemittel, fünfte Auflage, Breis gebunden 3 M, Reudamm, Berlag von 3. Remnann. Daraus werden Gie feben, daß es eine einseitige Rainitdungung auch nicht ichafft.

Frage Nr. 238. Bon meinen drei Ziegen hat die kleinste, die 11/4 Jahr alt ist, seitdem sie auf die Beide gesommen ist, Durchfall. Morgens ist derselbe besonders heftig, im Laufe des Tages läßt er etwas nach. Als neulich infolge Regenwetters bie Tiere im Stall gefüttert werden mußten, zeigte fich ber Turchfall nicht. Bei barauf folgenbem Beidegang fiellte er fich wieber ein. Zweck Be-Beidegang fiellte et fich wieber ein. Zweds Be-tampfung tourbe Gerbfaure verabreicht, die aber feinen Erfolg hatte. Gibt es ein anderes Mittel, ben

Durchfall zu belämpfen? P. in L. Antwort: Der bei Ihrer Ziege bevbachtete Durchfall rührt von dem Grünfutter her. Nach saftigem Grünfutter tritt der Durchfall sehr leicht auf, besonders dei jungen Tieren. Imeds Bejeitigung verabreiche man sogenannie stopiende Rahrungsmittel. Als solche formen in Betracht alle Hen und Stroharten, ferner Eicheln, Kasianien und, wenn es sich beschäffen lößt, Heidestaut. Es ist in sedem Kall darauf zu achten, daß die Tiere von diesen stopienden Futtermitteln nach der Beidenahrung noch etwas aufnehmen. Als betämpfende Mittel find zu empfehlen, wenn die Umwendung von Gerbfaure nicht ausreichend fein follte, Opiumtinftur und Tannoform. Dr Ben. Frage Rr. 239. Bas ift zur Bertifgung ben

Suhnerlaufen im Suhnerftall gu tun? 3ch habe auger ben Suhnern in bem betreffenden Stalle noch zwei Schweine und feche Enten untergebracht, ebenso vier junge, halb ausgewachsene Hühnchen, die heute erkankt sind, eins ist schon verendet, die anderen drei fressen nicht und sind matt. Was ist da zu tun?

Antwort: Es in nicht gut, Suhner mit anderem Bieh in bemielben Stalle unterzuhringen, am wenigsen mit Schweinen und Enten, deren Aus-bünftungen jehr fart sind und den Hühnern schaden. Künnen Sie nicht eine Wand ziehen, durch die Sie die Hühner abtrennen, wenn auch nur aus Holz, das mit Kallunka gehrichen wird, der Sie etwas Arcolin beimengen? Siermit freichen Gie auch bie Bande und alles Solgwert im Stalle; benn was Gie als Laufe bezeichnen, find Bogelmilben, bie in den Ripen und Unebenheiten des Holzes am Tage sich aufhalten, von wo sie nachts auf die Dühner friechen und ihnen das Blut aussaugen. Um sie vollfiändig zu vertigen, annien Gie die Streichen mit Kallmilch in Bwijchenraumen von einigen Tagen wiederholen, bis alles Ungeziefer

Bestänbe an Zuchttieren abzuschaffen ober berracht-lich zu verringern. Dennoch muffen wir verfuchen, zu erhalten, was irgend möglich ift, und bazu fönnen allerlei Erfahfuttermittel mithelfen, ju benen auch bas Laub mancher Baume gehort. Bei ber Bichtigteit des Gegenstandes behandeln wir benfelben in einem besonderen Artifel, auf den wir Gie ver-weisen. Dr. Bl.

Frage Rr. 241. Meine Erstlingsziege hat fünf Bochen nach dem Lammen geschwollene Kiefer betommen. Diese Schwellung in derartig start, daß das Tier das Maul dauernd offen hat und so gut wie gar nicht fressen fann. In biese Krantheitserscheinung bedentlich, und was in dagegen gu tun? R. B. in B.

Untwort: Die bei Ihrer Ziege beobachtete Beichwulft tann gutattiger, aber auch bosartiger Katur sein. Handelt es sich um eine einsache Ent-sündung, so ist die Amwendung fühlender und zusammenziesender Mittel zu empfehlen. Als solche kommen in Betracht: Gligsaure Tonerde und Bletwoffer, außerlich anzuwenden. Zeigt lich in ber Geschwulft Eiterbildung, so muß ein Offinen, Ausquetichen und Austragen erfolgen. Die entftehende Bunde ift noch ber Behandlung forgfältig

ju besinfizieren. Dr. Ben. Brage Dr. 242. Belden Bert im Bergleich ju Gerfte haben Biden als Duhnerfutter?

Antwort: Gerfie enthält etwa 9,7 % Protein (Eiweißkoffe), 1,9 % Fett und 67 % sichhofffreie Extratifiosse (Kohlehvdrate, wie Stärfe, Zuder usw.), Biden 26,2 % Protein, 2,1 % Fett und 49 % stickfossseie Extratifiosse. Da nun Protein und Fett die mustel- und eierbildenden Stoffe sind, während die stickfossein Extratifiosse nur zum geringeren Leile diesen Zwecke, vielmehr jum geringeren Teile diefem Broede, vielmehr hauptfächlich der Erzeugung der Körpenvärme dienen, fo tonnte man glauben, daß Widen für die bienen, so tonnte man glauben, das Widen für die Ernährung der Hühner einen weit höheren Wert hätten als Gerfie. Das ist aber keineswegs der Foll, da die Biden sehr schwer verdaulich sind und des, wegen als Hühnersutter sich überhaupt gar nicht eignen. Sie gelten zwar als ein guies Futter sur Tauben, sind sedoch auch für diese nur in gang geringen Wengen zuträglich, es darf daher höchstens der kinkte Teil des Taubensutters aus Ricken der fünfte Teil des Taubenfutters aus Biden bestehen und selbst das nur bei schweren Taubenrassen. Sbensowenig sind die anderen halfenfrüchte, Erbsen, Bohnen, ein zuträgliches huhnerfutter und durfen nur bei der Daft in fleinen Gaben Berwendung finden.

Frage Rr. 243. Sabe Riesenmetonenkürbis angebaut, wie kann ich solche am besten venverten, tann man sie als Marmelabe einkochen, und wie ist die Zubereitung? Ph. H. W. in M. Untwort; Zu Marmelabe werden die Kürbisse geschält die Leene berauten

geichalt, die Rerne berausgenommen, bas Gleifc in Studen geschnitten und diese durch die in ber Küche gebräuchliche Fleischquetigmaichine ge-trieben. Zu jedem Kilo des gewonnenen Breis kommen 250 g Zuder, da dieser aber schwer zu haben, können Zuderrüben zum Erjah genommen werden. Benn es datauf aufommt, große Mengen berzunfellen, ist es am besten, Kurdisse und Rüben, es tonnen auch Sutterrunteln oder gelbe Ruben genommen iverben, gu gleichen Teilen gufammen gu mahlen. Der Brei wird dann bis zur witvendigen Marmeladendide eingetucht. Es empfiehlt lich ein etwas naries Einstochen wegen bessert dates Daltharteit. Meist ist das gemischte Mus suß genug; andernsalls sann mit Inder oder eingedicktem Inderribensaft nachgesüßt werden. Weiter sagt sich das Kirchissseisch aufannnen mit allein andern Obst- und Beerenarten, als Apieln, Vienen Ametiden, Vollunderheeren, Luitten, Birnen, Zivetichen, Hollunderbeeren, Cuitten, Biaumen, zusammen zu Mits tochen. Auf eine bestimmte Zusammenießung fomint es weniger an, boch soll das Mits mehr dem Obstmits ähnlich sein, so ist siets mehr als die Halfte Obst oder Berren zu einigen Tagen wiederholen, dies alles lingezierer beietitgt für. — Ihre Angaben über die Erfrankung Inanimen, gulanimen zu Wins wennger an, Schren Küden sind zu undestimmt, um daraus einen Schlip auf die Antur der Krankpeit ziehen zu können; doch foll das Wies mehr dem Obitmus ähnlich sein, so ihr sich auch sein Heicht wird sich auch sein Seilenvitriel, ins Trinkvasser getan, 5 g auf 1 l Basser, seine Birkung tun; bei sichwerer Erfrankung genugt das aber nicht; da müsser Erfrankung genugt das aber nicht; da müsser Erfrankung genugt das aber nicht; da Wellkartoffeln verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer Erfrankung genugt das aber nicht; da Pellkartoffeln verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen, wenn wir Ihre Verage Ar. 240. Begen der diessjährigen Tutterstand der Verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen, wenn wir Ihre Verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen, wenn wir Ihre Verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen, wenn wir Ihre Verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen, wenn werden, der Angaben der die Verzehrt. Dann gibt das Kürbisschwerer singaben machen zu Verzehren zu Ver Krage Ar. 240. Begen der diesjahrigen Julier bier dies sa in der Ariegszeit monnigsach gelernt haben. Es sassen sach auch dasch kauchen davon baden und kannichen abzuschaffen; ich möchte dreibis vier Stud kompott davon bereitet werden, leider sehlen nur Gestichwerden sehr viel Basser. Funtwort: Go wie Ihnen gehr es in diesen. Mel und Zuder dazu. Dann ist der Kurbis auch kien sie dehalb eine verminderte Antwort: Go wie Ihnen gehr es in diesen. Melonenkurden zu schapen und Gestingetzüchtern, die weiche gesammelt und mit werde Tauben in nichtstätzte durch den Antiermangel gezwungen werden, ihre

80 für jebe Doppelnummer 10 Bf. mebr, Rr. 80 aufwarts bis Hr.

Abweichenbe metrifche Rum. mern nad folgenber Abftufung:

b) Gebleichte Garne unb Zwirne. Bufdlag auf bie Barn. beam. 2mirnpreife

310

reis

1 kg

\* Um 2. 10. 17 ift eine neue Befanntmadung, betreffend "Bochipreife für Baumwollipinnftoffe und Baumwollgespinfte (Dr. W. II. 2800/8. 17 K. R. A.)", erlaffen morden. Der Wortlant ber Befonntmadung ift in den Umteblattern und durch Unichlag veröffentlicht worden.

Bor meift.

tapfer

ben ?

bem

ftatt.

fpred

Deut

10 1

und

mehr

furt

ber @

abget

richte

dung

Min

frifd

Abge

an t

Für

Für

nach

wiri

meib

Jah

1)

33

Bor

H

faut

ab.

Allen Bermanbten und Befannten bie tieftraurige Mitteilung, bag mein innia geliebter Mann, unfer lieber Bruber, Schwiegerfohn, Datel und Schwager

Georg fam

Mence fur geld und Garten, Jane, gof und guche.

Dangung der Obftbaume burd vergorene Sande, welche fich auch fur Beerenftroucher gut eignet, ift jest angebracht. Auch bas Ausstreuen von huhner und Tanbendunger, ber zugleich von huhner und Taubendunger, der gug Bflaumenbaume, befonders wenn diefe auf fiefigem Boben fiehen, ift Kalt unerläglich, wenigftens muß er alle zwei die drei Jahre allem Steinson gegeben werden, bei leichtem Boden weniger, bei ichwerem Boden mehr davon, etwa 125 die 250 g auf 1 gm. Eine Tüngung mit Kainit und besonders Thomasmehl, das namentlich zu einer guten Ausbildung der Früchte weientlich beiträgt, darf aber trop der Kalldüngung nicht weitelelben werden. er alle zwei bis brei Jahre allem Steinobst gegeben unterlaffen werben.

Die Sauchegenbe ist für den Landwirt von fait gleicher Bedeutung wie die Dungerstätte. Sie ioll zur Aufnahme der fluffigen Auswursttoffe aller Autstere dienen, sehlt aber leider noch auf vielen Gehöften ganglich ober ift nicht praftifc eingerichtet. In manden Birtschaften sammelt man zwar die Jauche, läßt sie aber in die Dünger-grube laufen, was ebenfalls verkehrt ist. Sie wirft dort insviern ichädigend auf den Dünger ein, als sie ihn durch die dauernd übermäßige Feuchigfeit in eine falsche Gärung versetzt. Aber auch die Jauche selbst verliert dutch eine solche Behandlung an Wert. Im eigenen Interesse jollte seder Landwirt entweder eine selbständige oder auch nit der Düngerstätte in Berbindung stehende Jauchegrube in entsprechender Größe und Tiefe Jauchegrube in entsprechender Größe und Tiese aulegen und den Inhalt berselben auf den Ackerbringen, wenn die Jauche den Kand der Kerbindungsröhre erreicht hat. Die Borteile der Anwendung des stüffigen Düngers sind sicher sedem ersahrenen Landwirt bekannt, und er wird wissen, daß dieser Dungstoff die Pflanzennahrung in gleich aufnehmbarer, daher wirstamster Form enthält. Zu bedenken ist aber auch, daß die Jauche leineswegs den Joealdsinger darstellt, vielmehr mit Borsicht zu venvenden ist. Sie enthält nännlich hauptsächlich Stäcksohrfäure. Bei Halmfrüchten bringt die Jauche daher leicht Lagerung herdor. bringt die Jauche baber leicht Lagerung herbor. Um biefem Abelftanbe vorzubeugen, muß man bie zu jauchenden Aderflächen zwei bis brei Wochen vorher tudtig mit Thomasmehl bungen. Berman aber Die Jauche mit bicfem mijden barf Düngerftoff nicht.

Aber die zweitmaßige Maftgeit der weiblichen Jungfaninden ichreibt Die "Allg. Raninchen-Beitung", es fei nicht ratfam, fie ichon vor ber Geschlichtsreife zu maften, vielmehr follten sie gunächst belegt und zur einmaligen Bucht verwendet werden; benn die Ernährung bis zu acht Mongten unter reichlicher Berwendung von Grunfutter gestalte fich fo niebrig, bag in ben Roften ein Grund jum früheren Schlachten nicht zu finden lei; wenn fie aber erft geschlechtsreif geworben feien, jo jollte man bies ausnüten und erft nach bem Absehen ber Jungen, also etwa acht Bochen nach bem Burf, fie auf einen Monat in einen Einzelfäfig fegen, in welchem ihr bas Grünfutter

nach und nach entzogen und ihr daffir ausschließlich Mantfutter gegeben werbe. Wir sind barüber anderer Meinung. Junge hafinnen, die gefund und nicht mit weientlichen Gehlern behaftet find, follten überhaupt zur Zucht aufbehalten und nicht geschlachtet werben; dazu verwendet man die übergabligen Rammiler und die fehlerhaften weib lichen Tiere. Dieje aber erft noch werfen zu laffen, ift nicht ratsam; benn es tann uns doch nichts daran liegen, daß fehlerhafte Junge in die Welt gesetzt werden. Vielmehr sollte man die sehlerhaften jungen Safinnen fo balb als möglich abtun, d. h. wenn jie jo weit find, daß fie fich für die Maft eignen, also etwa mit feche Monaten. Roften ber langeren Haltung auch nicht hoch find, werringern sie boch immerhin die Futtervorräte ffir die anderen Tiere, was namentlich bei der gegenwärtigen Futterfnoppheit zu berüchsichtigen iff. Der hauptgrund für uniere Auficht aber ift ber, bag bei allen weiblichen Dieren bas Fleifch an Bartheit und Gute verliert, jobald ber Geichlechtsfrieb erwacht, und noch mehr, nachdem fie geworfen und gesäugt haben. Man ichlachte beshalb die schlerhaften jungen Häjinnen, jobald sie annähernd ausgewachsen sind, nachdem man sie vorher etwa vier Bochen gemaftet hat. Als Maftfutter eignet fich besonders ein fester Brei aus gefochten und gerftampften Kartoffeln und allerlei Ruben, mit Rieie und Schrot unter Zujat von tochenbem Baffer ober Mild gemengt, zur Abwechselung etwas Gerfte ober Hafer und jeden Abend etwas hen, wenn and mur wenig.

Berbleib ber aften Bienen. 3m Spatjommer finden braugen alle alten Bienen ihren Ted. Es ift das jedenfalls eine weise Einrichtung der Ratur; benn wenn es nicht fo ware, wurden Taufende von Bienen im Binter innerhalb bes Stodes fterben und mit ihrem Berwejungsgernd den Schweftern bie Behaufung verderben. Durch bas auffallend ftarte Abfterben ber alten Bienen im Auguft und September werben bie Bolter um Dieje Beit auffallend ichwach und tonnen die im Commter belagerten Baben nicht mehr beiet halten. Es empfiehlt fich, biefe überfluffigen Baben por der Einwinterung und Auffütterung fortzu-nehmen, damit der Raum, ben die Bienen zu emoärmen haben, fleiner und damit leichter envärmbar wirb.

Burmer in Mumentopfen. In fehr vielen Fällen ift an dem Eingehen eines Blumentopfes ein Regenwurm ober abnliches Getier ichuld, benn biefe nehmen ber Bflange auf die Dauer Rraft und Leben. Man tut baher gut, bei Blumentopfen, die eine Mattheit ohne auffälligen Grund zeigen, Die Probe zu machen, ob fich Burmer im Blumen Man lege einen angefaulten Apfel topfe befinden. oben auf den Topf, doch jo, daß die angesaulte Stelle, vielleicht auch die Schnittleite, direkt auf die Erdschicht zu liegen sommt. Es dauert nur furze Zeit, dann werden die im Topfe vorhandenen Burmer in den Apfel friechen und man fann ile mit Leichtigfeit abstreifen. Man lege den Apfel dann abermals auf den Topf und jege dies Ber-

fahren jo lange fort, bis fich tein Bur hat man einen Apfel nicht jur han fich anicheinend um größere Bione bas folgende Berfahren empfehlens lege zwijchen Blumentopf und Un Steinchen, so daß ein Zwichenen Tarauf fille man den Unteriah mit Basser. Jeder etwa im Topie besin wurm wird nach Berlauf weniger S das untere Loch des Blunentopi getrochen tommen, und auf biefe man die Pflanze leicht von ber befreien

Scharfe Gerüche an Melfern und entfernen. Trop alles Baichens un verlannindet ein icharfer Geruch, feiest von Gifchen unv., nicht immer fofo jest lich zu fest zwischen bie Binten, u fann man fo jorgfältig eine Reinigu Man hat ein fehr einfaches Mitte halb weniger Augenblide ieben ich gu entfernen. Man nimmt bie bette ober Gabeln und halt fie eine Getu eine Spiritusflamme ober ein bre Benn man dies nur einen einziglang tut, so schabet ein solches Borgenicht, der häßliche Geruch aber, der angehaftet hat, ist dadurch vollkändig

Das Meinigen der Murften. auberen Burfte, die volter Stanb fist, wird man niemals imfiande Es ift daher dringen Burften aller Art hin und wieder ein Generalreinigung zu unterziehen. saches Mittel, die feinen, weichen vom Schnutz zu befreien, ift das fo firent choas trodenes Mehl ober Rei und reibt bann givei Burften recht gi einander. Ift beim erften Rale be nicht erfüllt, jo wiederholt man be Sehr einfach ift auch die folgende M legt ein fauberes Stud Bapier über und ftreicht nun mit ber reinigu Bürfte barüber himweg. Das Bal ichnell ichmußig, und nun muß ma jaubere Stelle nehmen und jo la Reiben ber Bürfte auf bem Bapier bas Bapier fauber bleibt. Haar- und reinigt man am besten, wenn man einer verbunnten Sobalojung walch einem luftigen Ort gum Trodnen au leicht läßt sich die Reinigung vornen in das lauwarme Baffer etwas und darin die Bürften waicht. 3u daß jede Bürfte, wenn fie gewold ober auch nur, wenn fie mit Baffer tam, immer mit ben Borften noch werden nuß, damit alle Feuchtigt ablaufen tann. Legt man iie auf bie Borften in die Luft ragen, b Besestigungsbrahte und bie Burfte paltbarfeit.

### Ohremanien

Ohrenfluß, Schwerhörigleit, nicht angeborene Tanbbeit be-feitigt in fitter Beit Wehöröl

Marke St. Bangratins. Sreis & 2.56; Doppelfiafche & 4,-... Bahlreiche Tanfichreiben. Berfand : Staffenbolen a. 31m 3 1 (Cherb.).

+ Damenbart

Nur bei Ambenbung der neuen anterit. Wethobe, ärztlich empfohlen verschinds-tofort jeglicher unerpalischte Daar-euche hour und schmerzlos durch Ab-gerben der Burzeln jürim mer. Sicherer als Cleftrolyfel Selbstanvenbung. Kein als Eleftrolyfel Selbstamvenbung. Rein Riffto, da Erfolg gorantiert, foult Gelb gurüd. Breis 28 d.— gegen Rachnahme. Herrn. Wagner, (4 Köln 72, Binmenthalit. 99.

Berlag von J. Meumann, Meudamm.

Befte, billigite, bewährteite landwirtichaftlice Buchführung. Tagebuch f. d. Buch n. Rechnung führenden Landwirt

Bon Stonomierat Dr. Giebein und Dr. Rirftein.

unsgabe A. Sechte Auflage Hur Wirtschaften bis ju 50 Dettor 2 MR. unsgabe R. Achte Auflage, Hur Wirtschaften bis ju 120 Dettor 3 MR. unsgabe C. Iweite Auflage, Hur Wirtschaften bis ju 250 Dettor 4 MR.

In der Anloge: Kaffenanding dur Berechtung ber Ertrögnisse der eingelnen Beriebameige und Formular gur Auffielung einer Setbite einichanung für die flactliche Einfommenfrener. Dagu mientbehrlich won benieben Berinfern Braftifche Anleitung gur einfachen Anchien führung und Gelbiteinschännung für den Landwirt. Zweite, vermehre, verbessere Auflage. 1 Mf.

Borto und Berfand geben gu Laften bes Beftellers. fur jebe Dort Beftellung find b.Bf. Berfandgebubr beignfügen; bei Radnahmen werben bie wollen Bongebufpen Bereduet.

3. Renmann, Renbamm.

Wite Budhandlungen nebinen Beneflungen entgegen.

#### Reines Gesicht



rofige Frifde, verleiht rafch u. ficher "Krem fantta". Unibertroffen Miteller, Biefel, Abte. Mauheit u. alle Hauteitenfleren Tantieiteren Tantieiteren Mit. 250. H. Wagner, Cate To. Simmenthafftr. 29. (24

Anlichtskarten billia!

100 Kriege Boftfarten 100 Liebes ferien Boftfarten 100 patriot, Haggen Boftfarten Bering Marder, Breelant, 141

Sprace, Frances, Springerschiffeten, Affandschrift, Sieniogradhi Stolye Soccue, 6. Weighinculdreiben, 7. Andebesterelionben, 9. Briefult, 10. Redyldreibiehre, 11. Frembustreibiehre, 10. Richtschriften, 12. Geographie, 18. Richtschrift, 10. Briefult, 14. Richtschrift, 15. Richtschrift, 14. Richtschrift, 15. Richtschri

Berlag von 3. Renmann, Rendi

Schweineaufzucht und Schweine ift jest die Bilicht jebes Baterlandsfreundes, ber ber Bere Betehrung bagu bieten bi

Einträgliche Schweinehaltung bes Landi

Diretton ber Landwirzschaftlichen Winterschalltreife. Der Bierte Auflage. Breis gebel praiffinrt. Der Bierte Auflage. Breis gebel preife: 10 Gruch für 5,50 mt., 20 Studt für 12. 4 mt., 100 Stud für 46 Mt., 200 Stud für 8 Someinezucht in mittleren und fleinen!

Gin gemeinverständlicher Aufgeber, die Schneines auftedenden Krantheiten mit Exista vorzuben Lemfe, Laudiwirifcafistehrer und praftifaer & Breis feit gebeitet 1 mbt. (In Vartien gleicht

Brattifche Schweinegucht. Gin Danb und Prograce. 3weite, wollig ungearbeitete und uffer gebrucken Abbitbungen. ber fein gebinden & Mt.

Beften Rat bei Edweinetrantheiten bieret lat ber Comeinefranfheiten, jowie jur Benteitung Schweine. Bon Dierengt Dr. D. difreich. So gebunden 1 mt. 60 Bf. Das trante Somein. Grenning, Behan

Borto und Beriand geben ju Laften bes Wart Benellung find & Bf. Berfanbaebiihr beignfer werben die vollen Bongebiihren berechnet.

Mile Buchhaublungen nehmen Beftellung

Bir bu Rebetton, Bose Grandman u. for bie Interate: G. Ulrid, Drud: 3 Menmann, furtid in Reubamn. - Berlag son 2. Magner, Ufingen

1----in ber Rlapperfelbittage ju vermielen. 2B. Dedelmener. OUEL IDIDIE

From Brotefior Dr. Ehlert, Ufingen, Rreugaffe 26.



Diergu bas Landmanne Ba

1)